

Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 18. April 1837.

I.

Die Mäßigkeits-Bereine in Nordamerika.

(B e s c h l u ß.)

Solche Erfahrungen konnten nicht ohne Einfluß auf die Versicherungs-Institute bleiben, welche auch bald die Prämien für diejenigen Schiffe, die keine geistigen Getränke an Bord führen, um 5 Procent herabgesetzt haben. Nicht minder werden in den Fabriken den Arbeitern, welche den Mäßigkeits-Gesellschaften angehören, höhere Preise gezahlt. Diese Resultate lassen keinen Zweifel zu, und sobald man nur erkannt hat, daß auch bei uns das Uebel vorhanden sei, wird bei Allen, die Gemeinwohl zu fördern wünschen, der Entschluß nicht ausbleiben können, so ehrenwerthen Bestrebungen nachzufolgen. Bekannt ist, daß die hohen Staatsbehörden, um dem einreisenden Verderben zu wehren, das Branntweinbrennen mit einer erhöhten Steuer belegten, daß aber diese Maßregel gegen alle Erwartung den umgekehrten Erfolg gehabt, weil die Industrie in Folge dessen nur das Verfahren so vervollkommnet hat, daß das schädliche Getränk sogar trotz der höheren Steuer noch wohlfeiler geliefert wird als vorher. Die Zahl der Brennereien hat sich beträchtlich vermehrt, namentlich auf dem Lande, und nicht mit Unrecht spricht der Verfasser von einer unsittlichen Richtung der Defonomie. Unter solchen Umständen war es kein Wunder,



der, wenn auch das Branntweintrinken zugenommen hat, ja man beschränkt sich nicht mehr auf das bloße Trinken: um ihn in allen Gestalten zu genießen, ist man ihn auch auf dem Lande bereits mit Köffeln als Suppe, mit eingebrockten Semmeln und Pfefferkuchen, und schließt Frauen und selbst Kinder von dieser beliebtesten Festspeise nicht aus.

Nordamerika, das uns schon in der Einrichtung seiner Gefängnisse ein so großes Vorbild gegeben hat (in der That eine Einrichtung, ohne die das treffliche Kriminalrecht unwirksam bleiben muß und die Gesellschaft von einer stets wachsenden Gefahr bedroht ist), stellt uns nun auch ein ganz neues Beispiel in diesen acht christlichen Instituten auf, die nächst Gottes Schutz durch nichts Anderes gediehen sind, als durch die Kraft des freien Willens. Und dies ist um so erhebender und rührender, wenn man bedenkt, daß Staaten, welche sich mit dem bevölkerten, was Europa ausstieß, ja deren Städte zum Theil Verbrecher-Kolonien waren, jetzt nach wenigen Geschlechtern das Mutterland selbst Humanität und Sittlichkeit lehren. In England sind zunächst ähnliche Vereine zusammengeretreten, deren Bestrebungen sich auch bereits mit dem herrlichsten Gelingen gekrönt sahen; sie sind nach Schweden und nach Finnland und Rußland übergegangen. Auch in Deutschland haben sie bereits Fuß gefaßt; in Sachsen besteht unter dem Schutz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann ein Verein; und bald dürfen wir wohl einem solchen in Berlin entgegensehen. Die treffliche Schrift enthält noch eine Menge höchst anziehender Einzelheiten, und darunter namentlich eine Reihe von Bekenntnissen solcher Personen, die dem Laster ergeben waren, desselben aber Herr wurden und darauf als eifrige Beförderer der Mäßigkeit wirkten. Wir können dem mit populärer Beredsamkeit geschriebenen Büchlein nur die größtmögliche Verbreitung wünschen. Gr.

II.

Die gemeine Kamille.

Der Gebrauch der Kamillen ist wegen ihrer großen Wirksamkeit als ein gewöhnliches Hausmittel sehr wichtig. Der wirksamste Theil der Pflanze befindet sich in den Blüthen, die ein wesentliches heilsames Del enthalten. Diese Blüthen sind ein kräftiges antifebrilisches, erweichendes, der Fäulniß widerstehendes, Schmerzen linderndes, Blähung treibendes und Nerven stärkendes Mittel. Vornehmlich braucht man sie in der Windkolik, in krampfhaften und convulsivischen Zufällen, innerlich und äußerlich, sowohl in Klystieren als Fußbädern, mit großem Nutzen. Ein so vorzügliches Hausmittel als dieses wird eine sorgsame Hausmutter zu aller Zeit bei der Hand haben und jährlich mit frischen Pflanzen ersetzen. Man muß die Kamillen bei trockner Witterung sammeln, und wenn sie alle Feuchtigkeit verloren haben, an einem trocknen Orte aufbewahren, damit sie ihre Kraft behalten. Eben so verdient die Baldrianwurzel, die eine nervenstärkende und eröffnende, besonders urin- und schweißtreibende Kraft hat, hier erwähnt zu werden. Sie eröffnet die Verstopfung der Leber und der Milz und dient wider Gelbsucht, kurzen Athem, Mutterbeschwerden, Krämpfe u. dgl. In Verbindung mit der Kamille schafft sie bei vorkommenden Nothfällen öfters die erwünschte Erleichterung.

v

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 487.
Hospitalkirche: Am Bußtage (den 19. April) um
2 Uhr Hr. Superint. Guerike.

2.

24 Gaben der Milde für die Abgebrannten in Annaberg

sind bei uns ferner eingegangen:

12 Sgr. von D.; 15 Sgr. von A. S.; 20 Sgr. von K—n und W—l; 1 Thlr. von Fr. W. E.; 15 Sgr. ungenannt; 6 Sgr. von Fr. H.; 1 Thlr. ungenannt mit der Bemerkung: „als Scherflein für meine lieben Landsleute“; 1 Thlr. von D. B.; 5 Sgr. von J. B.; 1 Thlr. 15 Sgr. von M. K. und ihren Kindern D. E. und L.; 5 Sgr. von W. E.; 2 Thlr. von Fbr. Du.; 10 Sgr. von J. E. S.; 10 Sgr. von C. Fr. B.; 1 Thlr. von K.; 12 Sgr. B. d. W.; 5 Sgr. von K—g; 5 Sgr. von B—h; 1 Thlr. von A. B.; 5 Sgr. von einer Jungfrau; 5 Sgr. von B.; 1 Thlr. von S—f; 1 Thlr. von B. sen.; 1 Thlr. von A. K—e; 6 Sgr. von E. L.; 1 Thlr. von D.—A. H. in B.; 1 Thlr. von P. Sch.; 2 Thlr. von S—n; 1 Thlr. von Hrn. Blahn; 10 Sgr. von E—s; 4 Thlr. von einem Ungenannten; 25 Sgr. durch A. in P. von F. Sch. St. und U.; 2 Thlr. von F. H.; 1 Thlr. vom Brauherrn M.

Den edlen Gebern den herzlichsten Dank!

Halle, den 16. April 1837.

Die Redaction des Wochenblatts.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Selde.

Den 15. April 1837.

Weizen	1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.	bis	1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 s — s — s	—	1 s 2 s 6 s
Gerste	— s 25 s — s — s	—	26 s 3 s
Hafer	— s 17 s 6 s — s — s	—	20 s — s

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Der Kaufmann E. G. Fritsch allhier beabsichtigt in seinem Fabrikgebäude neben der Moritzburg eine Dampfmaschine zum Betriebe einer Del. Quetschmaschine anzulegen und hat die durch Beschreibung erläuterten Zeichnungen nebst dem Situationsplane bei uns eingereicht.

Die Zulässigkeit der Aufstellung dieser Dampfmaschine und der dazu gehörigen Dampfkessel und Feuerungen in polizeilicher Hinsicht ist durch sachverständige Baubeamte geprüft und festgestellt.

In Gemäßheit des §. 3. der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 1. Januar 1831. und §. 14. der Instruction vom 13. October 1831. Gesetzsammlung de 1831. S. 243 fg. fordern wir daher alle diejenigen, welche sich durch diese Anlage in ihren Rechten beeinträchtigt glauben, hierdurch auf, ihre Einwendungen binnen Vier Wochen bei Verlust derselben bei uns geltend zu machen und zu bescheinigen.

Halle, den 12. April 1837.

Der Magistrat.

Rechnungsarbeiten und Copialien von schriftlichen Ausarbeitungen werden schnell und pünktlich besorgt, Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1086 parterre.

Eine neumilchende Ziege mit zwei Lämmern sucht zu verkaufen der Gärtner Lupe vor dem obern Kanaischen Thor.

Äpfelinen, süß und groß, ächten französischen Mostrich billigt bei Goldschmidt.

Besten fetten geräucherten Rheinlachs, so wie ausgezeichneten russischen Caviar schön und billig empfiehlt G. Goldschmidt.

Große Dratherringe à 1 Egr. bei G. Goldschmidt.

Vom Dr. Theol. W. F. Schmalz ist so eben erschienen und in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle zu haben:

Die Klage der Liebe und der Trost des Glaubens bei den Trennungen des Todes.

Passionspredigt am 3. März 1837.

gr. 8. geh. Hamburg Herold. 3¼ Sgr.

Erscheinen wird von demselben Verfasser:

Das menschliche Leben
im Lichte der evangelischen Geschichte

Predigten über die Sonn- und Festtags-
evangelien

1837. 4 Bände 2 Thlr. 20 Sgr. Subscription bis
Ende Mai 2 Thlr.

In den Buchhandlungen der Herren Schwetschke und Sohn, Kümmer, Anton und des Waisenhauses ist für 5 Sgr. zu haben:

Index librorum, quibus bibliothecae Universitatis litterariae Halensis consociatae cum Vitebergensi auctae sunt anno MDCCCXXXVI.

Halle, den 30. März 1837.

Die Universitätsbibliothek.

Zu Vermiethen.

Steinweg Nr. 1720 steht eine Stube, Kammer und Küche, nebst großen Platz zur Torffabrication mit den dazu gehörigen Spalliren und Schuppen, so wie auch Stallung zu einem Pferde, sofort zu vermiethen und Näheres im Hause unten im Laden zu erfragen.

Nr. 1016 in der kleinen Ulrichstraße sind 2 meublirte Stuben nebst Kammern zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

In Nr. 1343 an der neuen Promenade ist eine Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, an einen Herrn oder an eine Dame zu vermiethen.

Reinliche Betten sind zu vermiethen auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2063, beim

Schuhmacher Schulze.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch bekannt zu machen, daß er zu seiner Wollen-, Seiden-, Leinen- und Baumwollen-Färberei jetzt auch eine Zeugdruckerei, in Leinen wie in Baumwolle, eingerichtet hat und nun im Stande ist, alle ihm zugehende Aufträge dieser Art in den neuesten und geschmackvollsten Mustern so wie zu den billigsten Preisen auszuführen.

Wilhelm Stagge,
Kunst-, Waid- und Schönfärber.
Halle, Strohhof, Fischerplan Nr. 2028.

Ich mache den geehrten Kunden meines sel. Mannes die ergebenste Anzeige, daß ich das Buchbindergeschäft desselben mit Hilfe eines geschickten Arbeiters von jetzt an fortsetze, und bitte, daß Sie auch mir das Zutrauen schenken mögen, welches dem Verstorbenen zu Theil wurde. — Auch übernehme ich Stückwäsche aller Art zum Waschen und Plätten, und werde solche zur Zufriedenheit der geehrten Besteller billig und gut besorgen.

Buchbinderwittwe Ritschger,
wohnhaft an der Marktkirche Nr. 821.

Indem ich einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich meine Wohnung nach der neuen Promenade Nr. 1366 verlegt habe, bemerke ich zugleich, daß bei mir fortwährend neue Hauben und Kragen in den verschiedensten Formen und Stoffen zu haben sind, und daß alle Arten feiner Wäsche schnell, billig und gut besorgt werden.

S. Schaller.

Ich wohne jetzt in der großen Märkerstraße im Kolbaskyschen Hause Nr. 455 eine Treppe hoch, und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Fr. Körner, Herrenkleidmacher.

Eine reichhaltige Auswahl sehr moderner Spazierstöcke empfiehlt

G. A. Pfautsch.
Alter Markt Nr. 493.

Berliner Thonpfeifen empfing wieder und empfiehlt in größerer Auswahl

G. A. Pfautsch, Hornbrechler.

Stimmen der Wehmuth
am Grabe der am 14. April d. J. entschlafenen
F r a u

Dorothee Rosine Zwanziger geb. Heinrich.

An Deinem Grabe stehen wir und weinen,
Daß Du so bald verließest uns, die Deinen.
O theure Gattin, Mutter, Schwester hier
Klagt unser Herz, daß wir getrennt von Dir.

Was Du uns warest, wie Du treu uns liebtest,
Des Guten viel im Stillen redlich übest,
Wir fühlen es in unserm Herzen tief
An Deiner Gruft, wohin der Herr Dich rief.

Den Herrn hast Du bekannt in Deinem Leben,
Vor wenig Tagen noch Dich ihm ergeben.

Da rief Dich Dein Erlöser: „Folge mir,
„Des Himmels Herrlichkeit erwarb ich Dir.“

„Jetzt ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde!
„Doch wenn ich einst die Todten wecken werde;
„Sollst Du verklärt zum Leben auferstehn.“
O Freude, wenn wir dort Dich wiedersehn!

Halle, am 16. April 1837.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen der Entschlafenen.

Wir zeigen einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß wir wegen unserer eintretenden Osterfeiertage den 20. und 21. 26. und 27. d. M. nichts verkaufen.

Halle, den 17. April 1837.

Gebrüder Holzmänn.

Männische Straße Nr. 501.

D i e n s t g e s u c h .

Eine in ihrem Fach geübte Köchin und ein tüchtiger Gärtner, beide mit empfehlenden Attesten versehen, suchen jetzt oder zu Johannis ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ertheilt Nr. 2167 vor dem Klausenthor
A. Scheiding.